

17. Arbeitstagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung

Immer mehr tritt die Donau mit ihren Nebengewässern in den Brennpunkt wasserwirtschaftlichen Geschehens. Die Wasserversorgung der stets dichter und größer werdenden städtischen und industriellen Siedlungen, der hohe Wasserentzug aus der mittleren und unteren Donau für die Bewässerung landwirtschaftlich genutzter Böden, die Zunahme des Schiffsverkehrs und damit in Zusammenhang der Ausbau der Donau zur europäischen Großwasserstraße, die Errichtung zahlreicher Energieanlagen, die zunehmende Verunreinigung mit Krankheitserregern und schwer abbaubarer Stoffverbindungen entstehen zu meist im erheblichen gegenseitigen Widerstreit, im besonderen aber zur Funktion der Donaugewässer als Stätten der für die Bevölkerung aller Anrainerstaaten unentbehrlichen Erholung.

Man ist sich heute auf fachmännischer Ebenedarüber im klaren, daß die Bewältigung des mit der Intensivierung der Nutzungen sich zwangsweise ergebenden Widerstreites, auch im Hinblick auf die zeitlich und geographisch wechselnden hydrogeologischen Verhältnisse, nur auf der Basis von ökologischen Grundlagenforschungen einigermaßen zufriedenstellend erfolgen kann. Diese haben das Gewässer als Biotop zu umfassen, da primär die biologischen Selbstreinigungsvorgänge bei allen Nutzungssparten eine entscheidende Rolle spielen und daher optimal erhalten werden sollen.

Die mit diesen Problemen befaßte Arbeitsgemeinschaft Donauforschung der Societas Internationalis Limnologiae hat sich daher für ihre 17. Arbeitstagung, die über Einladung der Akademie der Sozialistischen Republik Rumänien in der Zeit vom 23. – 30. September 1974 in Rumänien stattfand, folgendes **Generalthema** zugrunde gelegt:

„Die Donau und der Mensch. — Die durch Eingriffe des Menschen hervorgerufenen produktionsbiologischen Veränderungen im Donaubecken und ihre Bedeutung in

gesundheitlicher und wasserwirtschaftlicher Sicht“

An der Veranstaltung, die durch den Tagungsvorsitzenden, Dr. Doz. Ludwig RUDESCU, Bukarest, eröffnet wurde, nahmen 120 Wissenschaftler aus 11 Ländern des Donaueinzugsgebietes teil. Nach der offiziellen Begrüßung durch die Vertreter der Akademie der Wissenschaften, der Universität, der Behörden, des Wasserwirtschaftsrates und der WHO befaßte sich der einleitende Festvortrag von

Dr. Ing. C. DIACONU,

Dr. Ing. C. MOCIORNITA,

M. NITULESCU

mit dem Thema „Charakteristische hydrologische Elemente für die Donau und ihre Nebenflüsse in Rumänien“

Ein weiteres Einführungsreferat von

Dr. doc. Petre GĂSTESCU

betrifft das Thema „Prototyp einiger hydrographischer Karten des rumänischen Donaubeckens“

Im Anschluß daran berichtete Prof. Dr. Reinhard LIEPOLT, der auf Grund des neuen, von der SIL gebilligten Statutes zum 1. Präsidenten der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung gewählt wurde, über die Tätigkeit dieser Organisation im Zeitraum 1973/74, unter Vorlage eines wissenschaftlichen Gesamtberichtes.

Die folgenden Übersichtsreferate, zu denen 50 Kurzreferate eingereicht wurden, behandelten deren Problematik und die Ergebnisse der neuesten Forschungsarbeiten.

Es sprachen über nachstehende Themen:

ERTL, M., Bratislava: „Produktionsbiologische Verhältnisse des Donaustromes“

RUDESCU, L., BANU, A. C., Bucuresti: „Produktionsbiologische Verhältnisse der Überschwemmungsgebiete, des Deltas und des Vordeltas“

RUSSEV, B., Sofia, **CURE, V., MARI- NESCU, V.,** Bucuresti: „Die Veränderungen

der Strömungsgeschwindigkeit und ihre Auswirkung auf die Organismen der Donau“

NAIDENOV, V., Sofia, **KOTHÉ, P.**, Koblenz, **MARINESCU, V.**, Bucuresti: „Der Einfluß wasserbaulicher Maßnahmen auf den biologischen Zustand der Donaugewässer“

JANKOVIĆ, M., Beograd, **BREZEANU, Gh.**, Bucuresti, **BACALBASA, N.**, Galatz: „Limnologische Entwicklung der Flußstau- und Stauseen“

SIRENKO, L., Kiew, **MARINESCU, V.**, Bucuresti: „Der Einfluß des Salzgehaltes auf die Entwicklung der Biozöosen der Donau und ihrer Limane“

SZEBELLÉDY, L., Budapest: „Belastung der Donau durch spezifische Verunreinigung in physikalisch-chemischer und radiologischer Sicht“

DAUBNER, I., Bratislava: „Belastung der Donau durch spezifische Verunreinigung in biologischer Sicht“

JANCOVIC, D., Beograd, **BOGATU, D.**, **BACALBASA, N.**, Galatz: „Biologische und wirtschaftliche Probleme der Donaufischerei“

Sämtliche Referate werden von der Rumänischen Akademie als Sonderband veröffentlicht.

Im Rahmen der Tagung wurden den Experten innerhalb der die wichtigsten Disziplinen umfassenden Fachgruppen Gelegenheiten geboten, intensiven Gedankenaustausch zu pflegen. Fragen der Methodik, des Nachweises von schädlichen Stoffen und ihrer Auswirkungen standen im Vordergrund. Vor der Drucklegung steht die „**Bibliographie der Donau**“ die die wichtigste, limnologisch einschlägige Literatur dieses Gewässersystems beinhaltet. Dieses Gemeinschaftswerk — das erste dieser Art über einen großen Strom — wird von der Arbeitsgemeinschaft und der Akademie der Sozialistischen Republik Rumänien in Kürze herausgegeben.

Die vom Plenum beschlossene, nachstehende Resolution faßt die Ergebnisse in folgenden Punkten zusammen:

1. Die **Bioproduktion** der Donau ist durch die Verschlechterung der hydrologi-

schen und physikalisch-chemischen Bedingungen in den letzten Jahren ernststen Bedrohungen ausgesetzt. Aus diesem Grunde müssen von allen Donauländern angestrebte Bemühungen zur Beseitigung dieser Ursachen gemacht werden, um die Produktivität dieses Flusses nicht nur erhalten, sondern auch vergrößern zu können.

2. Die **Fischerei** in der Donau ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. In allen Abschnitten der Donau sind artenreiche, angemessene Fischbestände aus Gründen des Gemeinwohls zu erhalten. Maßnahmen, die die Bewahrung der Fischerei zum Ziel haben, sind zugleich wichtige Hilfen, die der Wasser- und Gewässerhygiene, der Wassergüte sowie der Erhaltung der Sozialfunktion des Donaustromes dienen.
3. Erfreuliche Fortschritte konnten in allen Ländern in der **Zusammenarbeit zwischen Technikern und Limnologen** festgestellt werden, insbesondere bei der Errichtung von Abwasserreinigungsanlagen und im Wasserbau.
4. Durch die Anwendung neuer empfindlicher Methoden wurde festgestellt, daß die **Verunreinigung der Donau mit pathogenen Keimen** (z. B. Salmonellen, Leptospiren, Viren, Protozoen und hefeartigen Pilzen) viel größer ist als bisher angenommen wurde. Die Gefahr dieses Infektionspotentials steigt in dem durch Temperaturerhöhung beeinflussten Gewässer. Das alles spricht für die Einführung entsprechender hygienischer Maßnahmen (Kläranlagen, Sanierung der Nebenflüsse usw.) an der Donau.
5. In der Erforschung von **spezifischen Verunreinigungen** wie Spurenelemente, Schwermetalle, Pestizide, organische Stoffe sind weitere Lücken geschlossen worden. Es muß nachdrücklich festgehalten werden, daß die Fernhaltung dieser Stoffe an der Quelle des Anfalls eine dringende Aufgabe darstellt, obschon einzelne Komponenten erst in Spuren in den Gewässern nachgewiesen werden können. Pestizide und weitere giftige organische Stoffe, die insbesondere in der

landwirtschaftlichen Produktion und der Industrie über Abwasser und Bodenauswaschungen in die ober- und unterirdischen Gewässer gelangen, dürfen keineswegs noch höhere Konzentrationen als zur Zeit vorhanden erreichen. Gezielte Rückhaltungen sind dringlich durchzuführen.

6. Auf Grund der bisherigen **limnoradiologischen Untersuchungen** der Donau sind wesentliche Unterschiede im Verhalten der einzelnen Radionuklide längs des Flusses beobachtet worden. Diese Situation und der beabsichtigte Bau einer Reihe von Kernkraftwerken im Donauraum erfordert die Durchführung von multi- und interdisziplinären

lagen für limnoradiologische Normen für alle Donauabschnitte liefern sollen. Dieses Programm ist mit denjenigen anderer internationaler Organisationen wie IAEA, WHO, FAO, UNO abzustimmen und zu koordinieren.

- 7 Die von der Arbeitsgemeinschaft ausgearbeitete **Reinhalteordnung** wird im Frühjahr 1975 den Donauländern als Empfehlung unterbreitet werden.

Eine an die Tagung anschließende Exkursion, die durch Fachvorträge bereichert wurde, führte in das Flußsystem des **Sereth**, zu seinen Nebenflüssen **Moldova**, **Suceava** und **Bistrita** sowie zu ihren Stauanlagen. Am Wege wurden die reich mit Fresken bemalten 500 Jahre alten Klöster im Moldau-

tal besichtigt. Die Rückfahrt erfolgte über Ploiesti, wo die nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtete biologische Kläranlage der Petroleumraffinerie Brazi gezeigt wurde.

Die zweite Exkursion führte mit Motorschiffen in das Donaudelta. Besichtigt wurde die 200 ha große Fischzuchtanlage und Schilfrohreinheit **Pardina** südlich des Kiliaarmes. Die eindrucksvolle Schiffsreise, die bis **Sulina** führte, gab Aufschluß über die Limnologie der Deltagewässer und die große wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung dieses Gebietes.

Die 18. Arbeitstagung wird vom 15. bis 21. September 1975 in Regensburg (BRD) abgehalten werden. Das **Generalthema** lautet:

gaben des Gewässerschutzes als Voraussetzung einer optimierten Nutzung der Donau“

Die **Übersichtsreferate** werden nachstehende zugehörige Themengruppen einschließen:

1. Physik, Chemie
2. Bakteriologie, Hygiene, Gemeindegebrauch
3. Ökologie, Saprobiologie
4. Selbstreinigung und Stoffhaushalt
5. Fischereiwissenschaft und -wirtschaft
6. Wasserbau, Schifffahrt und Verkehr
7. Wasserversorgung, Kraftgewinnung
8. Varia

R. Liepolt

„Die Welt des Fischers“ bei der 100. Wiener Messe, Herbst 1974

Anlässlich der Jubiläumsmesse veranstaltete die Wr. Messe-AG eine gesonderte Fischereiausstellung, die — man kann es ruhig sagen — allseits großen Anklang fand. Alles, was mit der Fischerei und dem Wasser zu tun hatte, war erwähnt, ausgestellt, oder konnte in Tabellen und Dioramen bestaunt werden. Ob es nun die Stopfpräparate der Wasservögel in dem künstlichen Teich waren, den man über eine Brücke überschreiten

konnte, verschiedene Arten der Fischerei, Bachverbauungen, Angelgeräte, alte, historische Fischereigeräte, Netze, Zillen — und als „lebendigsten“ Teil — die lebenden Fische in den Aquarien; daß darunter auch eine für unser Gebiet seltene Art war, konnten nur Eingeweihte erkennen — und sogar die mußten wahrscheinlich erst darauf aufmerksam gemacht werden. Eine Gründlingsart, die aus dem Brackwasser kommt und bereits

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Liepolt Reinhard

Artikel/Article: [17. Arbeitstagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft
Donauforschung 12-14](#)